



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie
sich eine andächtige Seel in Gebrauch
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

Weisshaupt, Wolfgang

[Einsiedeln], 1680

Dritter Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

nach meinem / vnd des Vatters / den ich dir
vorgefest / wincken stündest / als dann wurd est
du mir sehr gefellig sein / vnd dir dein ganzes
Leben in Freud / vnd Frieden hingehen.

Dritter Tag.

Betrachtung vor Mittag.

Von der Sünde.

Lich ist wohl bewußt Angela / daß wir
annoeh auff dem Weeg der Reinigung
wandern; Auff diesem Weeg wissen ihr
gleich so wohl / solle die einige vnser Sorg / vnd
Arbeit seyn / die Sünd sambt allen ihren Klebe-
reyn in vns völliglich vnd rein aufzutilgen /
vnd vns genzlich von selbiger zu reinigen. Dis-
ses aber / weil es nit wohl geschehen mag
ohne Erkandnuß des Wesens / der Natur /
vnd der Würckung dieses grossen Übels; wol-
len wir vns nechste drey Tag in Erforsch / vnd
Erkundigung derselben auffhalten / damit wir
in angedeute Erkandnuß eines so abscheulichen
Unwesens kommen / durch die Erkandnuß ab-
ber sie genzlich von vns hinschaffen / vnd vns
dero ledigen können.

I. Punct. Die Sünd (sagt der grosse
Kirchen - Vatter Augustinus) ist ein ge-
redtes / gethanes / gedacht = vnd ver-
langtes

langtes wider das Gesatz Gottes
 wider den Willen Gottes / wider das Gebot
 oder Verbott Gottes / wider die Hochehre
 Majestet Gottes / wider die Weisheit / vnd
 macht Gottes / wider das vnendliche
 Gottes. Sie ist eine Verachtung des aller
 sten vnd einigen Guts; eine (so vil an
 legen) Vmbstürzung deines Erschaffers
 dich vorab so viler tausenden / die er zu
 Heiligen hette erschaffen können / vnd
 schaffen hat / dich sprich ich / vnd nit
 dem nichtigen Nichts herausgelupfft;
 so getrewen Erlösers / so offtermahligen
 makers; deines vnauffhörlichen so
 Wohlthäters an Leib / an Seel / in zeitlich
 ewigem; des blühenden Gesponnes deiner
 des Abgrundes aller Vollkommenheit /
 Vbertrefflichkeit; des überwürdigsten aller
 verenz / Ehre / Anbettung / Diensts / vnd
 Sie ist die allerschendlichste Häßlichkeit /
 Grewel; sie ist eine Verkehr / vnd Verwundung
 aller Creaturen / vnd des ganzen erschafften
 Wesens; das böset alles bösen; ein böses
 ches übertrifft alles Vbel / vnd alles böses
 gegenwertig / vnd zukünfftigen Lebens; ein
 vnd vbel mit einem Wort / das auch
 selbst en vblers vnd böfers in alle Ewigkeit
 schaffen köndte / zumahlen alles andere böse
 Vbel den Menschen nur eines Zeitlichen
 der Reich:umb / Ehren / Gesundheit / Lebens
 beraubt; die Sünd aber ihme Gott hinweg

Gottes welches kein anders Übel vermag / als die
 das Sünd. Ist also sie ein solches Übel / daß
 wann gleich alle Creaturen im Himmel /
 auff Erden / in der Höllen / sichtbar / vnd vn-
 sichtbar / ja der allmägende Gott selbst mit aller
 seiner Allmacht dem Menschen schaden wölten /
 sie ihme doch keinen solchen Schaden anzuhueten
 vermöchten / als ihme der Mensch selbst zu
 stattet / wann er etne einige Sünd tueth. O
 Übel / vnd Ellende! Solle dann ein Sünder
 nit verwüret haben / daß sich alle Creaturen
 wider ihne empöhren / das ihne die Erd ver-
 schlunde / die Wasser erseuffen / die Lüfft erstecke /
 das Feuer verzehre / die Engel in die euffere
 Finsternus stürken! Sollen ihne nit alle Men-
 schen anfeinden / aufstossen / vnd nit mit Feuer
 vnd Schwert auß der Welt jagen?

II. Punct. Gehen noch verners; Was
 ist die Sünd? Seye ist eine wohlbedächliche/
 eigentöpffige Abwendung von Gott / vnd vn-
 schampare Wendung zu einer Creatur; eine
 wilkürliche Hinsetzung Göttlicher Gnad; ei-
 ne freywillige Todtsucht der Seele / dero nie-
 mand helfen kann / als das Blut angenommen/
 vnd mit eufferstem Schmerken vergossen von
 einem vndelichen Gott; sie ist ein eigenmüti-
 ger Todt selbst / von demme niemandt wider-
 umb kan lebendig machen / als ein sterbendes
 vntödliches Leben; sie ist eine trewlose Ver-
 rätheren / welche die Haubtvestung ihres eigenen
 Gemüths vnd Seele dem Teuffel vbergibt; sie
 ist

ist eine Gotteschändige Entweichung des
 pels des höchsten Gottes; sie ist ein gar
 Ehebruch / durch welchen eine sündige Seele
 in dem heyligen Tauff gelobte Treuw mein
 zerreißt / vñnd sich dem Teuffel anhenck
 solche Bosheit ist die Sünd / daß selbige
 Engel noch Menschen zu Gnüegen versta
 vñnd der allerhöchste Gott allein vollkomm
 fassen kan / welcher auch allein seine Maj
 die durch die Sünd beleidiget / verachtet
 also zu reden / vernichtet wird / vollkomm
 ergreiff. Eine solche Bosheit ist die
 daß wann vñnd für eine einige deroselben
 zu thuen / die glorwürdigste Himmels
 nigin mit allen Englen / vñnd außerm
 Gottes / sambt allen nit nur wesentlichen
 deren auch noch mehr / vñnd mehrers zu
 schaffen müglichen Creaturen sich verma
 auch alle ihre Verdienst in ein einiges
 zusammen giessen / vñnd der beleidigten Maj
 Gottes mit vnzehlig seraphischem Feuer /
 vñnd Liebe opfferen wurden / solches darme
 alles nit erklicken möchte / vñnd mit allen
 vnzahlbaren Verdiensten / Wercken vñnd
 ligkeiten für eine einige Sünd der Beleid
 ung / vñnd Verachtung Gottes nit gnu
 than werden könnte. Ursach; diese alle Gnüeg
 ungen weren nit vnendlich / wie vnendlich
 Majestet Gottes ist / so beleidiget worden. A
 gela / was gedencken ihr?

III. Punct. Vñnd wer ist der / welcher

dises alles zubestehen sich vermessen darff? Alle
 Creaturen / so vil dero seind / vnd sein können /
 seind vor Gott wie ein Tröpfflein des
 Morgenthauws ; Welches bey Auffgang
 der Sonne zergethet / vnd verschweinet. Besiße
 dich selbst; wann alle Creaturen an einem
 Band nur ein kleines Morgentropfflein seynd/
 der wie vil ist Theil bistu dises Tröpfflins; vnd
 wann du ein so gar litzeles Theilin dises winsi-
 gen Tröpfflins bist / wer bistu vor Gott? Kanst/
 vnd sollestu nit bekennen; Mein Wesen ist
 wie ein Nichtes vor dir? Du Nichtes dero-
 wegen / du Abgrunde der Vnwissenheit /
 Schwachheit / Elendes; du gemachte nit auß
 Sternen vnd Sonnenstrahlen / noch auß Per-
 lein vnd Edelgestein / sonder auß Raht vnd
 Vnrath; du weniger als ein Püncklein vor
 Gott / wann Himmel vnd Erden / sambt allem
 demme / was darinnen ist / vor ihme nur ein
 vntheilsambes Püncklein ist; du in Sünd /
 vnd Vnreinigkeit empfangen / vnd gebohrne /
 arme / zerstörliche Creatur / du darffst dich auff
 bäumen / vnd entgegen setzen der allmächtigen
 höchsten Majestet; verspotten vnd verwerffen
 die höchste Weisheit; auß vnd vnderübersich
 stürzen / auch mit Füßen treten das vnend-
 lich / allerhöchste Gut? Vnd durch was Mittel?
 Mit eben denen Creaturen / Sinnen / Gaben /
 vnd Wohlthaten / welche du von demme so
 heuffig / vnd vnauffhörlich empfangen hast auch

/ Q. iij

in

in dem Puncten / da du gesündigtet / auß
 chen du mit deinen Sünden hast anlauff
 vnd stürmen dörfen. Siehe / D armfich
 was sündigen seye; wie hoch die Schuld
 auß dem Grund des beleidigten / vnd dessen
 beleidigen darff! Vnd was Ursachen beleidigen
 darff? Vmb augenblickliches Vernügens
 einigen vngerechten Begird; eines
 Punctlins eigenes nichtigen Hochmeins
 vnd vbelen empfindens; einer einigen
 stüchtrigen Eitelkeit; eines kindlichen
 lins Luffts / vnd Rauchs. Was vermessen
 was vnfinnig vnd erstaunlichers?

Auffweckung des Willens.

S Insiro / Angela / werden euch die
 rien ewer vorhabenden Betrachtungen
 wer Herz dermassen durchweichen / daß die
 nes eusserlichen ansinnens mehr vonnöthen
 werden / die Affecten ewer Seel auffwecken
 sonder wird euch die geheime / innerliche
 ung des heiligen Geists zu demme lieblich
 flich anführen / was zu völlig ewer Reinigung
 notwendig sein wirdt. Jedoch erwecken
 iezo benebens anderer innerlichen Empfindungen
 auch

Eine rechte / wahre Forcht / vnd lebendige
 Grausen über die Sünd / als eine Abscheulichkeit
 feit aller Abscheulichkeit / würdig mit bitterem
 dem Haß ewig verfolget zu werden.

Entsetzen / vnd beschuldigen euch

ernstlich / daß ihr diese so hochwichtige Wahr-
heit bis dahin so wenig geachtet / vnd gefasset
haben / vnd trucken euch selbige von jetzt an in
tieffisten Grund ewer Seelen hinein.

Auch wecken auff eine wohl herrliche
Kreuz über alle ewere bisanherige Sünden / vnd
nehmen euch vnberwöglich für / fürters alle
selbige / sonders aber die / in welche ihr öftters
gesunken / vnd harter angestossen / vntwiderker-
lich / vnd mit vnsterblichem Fleiß zumeiden.

¶ Was eine mehr als ordinari Beicht be-
langet / werden ihr euch mit ewerem geistlichen
Vatter berathen.

Geistlicher Discurs /

Von Grimmigkeit der Sünde.

Lassen euch belieben / berewete Angela / die
Bos / vnd Grimmigkeit der Sünde noch et-
was heiterers zu vernemen / als euch in der
Betrachtung hat vorgelegt werden können. Diese
aber lebhaft zu erfassen / ist vonnöthen / die Be-
leidigung grundtlich zu verstehen / welche die
Sünd der aller höchsten Majestet Gottes anthuet
darff; eine Beleidigung so grimmig / vnd groß /
daß wann wir die Wahrheit lieben / bekennen
werden / vnmüglich seye es / daß je eine größe-
re Bosheit zu erfinden seye über die Bosheit
eines Hersens / welches seinen Gott beleidigen
darff. Wan ein Gift zu finden were / welches

da es einen Fuß angezündet hette / nit nach
 nach vmb sich luffe / sonder gleich in dem
 Anstich den ganzen Leib verfürte; wer
 desselben Schädlichkeit zu gnügen erlagen
 nen? Ein solches pestilenzisches Gift
 Sünd; welches außgebrutet in dem Herze
 nes Gottlosen / nit die Seel dessen allem
 stecket / welcher dises Gift außgekocht hat /
 deren seine Bosheit außdempfet bis in
 hohen Himmel hinauff / vnd so vil an
 gelegen / sich beginnet / alle Eigenthumb
 Vollkommenheiten der höchsten Gottheit
 gifften / vnd zu vernichten / gleichwol
 gebenedeyte Gottheit von Natur / vnd
 heit vnsehig ist aller Beschädigung / vnd
 Dese Wahrheit wollen wir ein wenig
 wegen / Angela. Vnd vorderst / wer ist
 welcher ersprechen könne / die Vnbild / Schmach
 vnd Beleidigung angethan von der Sünd
 Allmacht Gottes? Dises zu verstehen
 men vorhero wahr / Angela / das kein Creatur
 einige Aktion verrichten könne / ohne würdich
 Beyhilff / Einfluß / vnd Mitschaffung des
 schaffers. Vns gehet in allem vnserem Verstande
 wie einem jungen Kinde / welches schreiben
 lehrnet. Der Lehrmeister setzt sein Hand
 des Kindes Hand / vnd führet selbige in
 schreiben / also das die gezogene Buchstaben
 weder genhlichen des Kindes / noch auch genhlich
 des Lehrmeisters / sonder beider zum
 Kind; Also seind beschaffen die Werck / vnd

Thuen der Creaturē / welche ohne die allmächtige Hand Gottes sich weder bewegen / noch das geringste würcken können. Herz (spricht in aller Creaturen namen der Prophet) **du hast uns alle unsere Werck gethan.** Wann uns Gott als seine Geschöpf in vnserem Wesen erhalten will / so verbindet er sich gleichsamb / mit eigener seiner Handt mitzuschaffen in allen dienstlichen Wercken / welche zu vnser Vnderhaltung alle Creaturen verrichten. Ein Exempel. Dir zu diensten ziehen die Ochsen den Pflug ; noch aber köndten sich weder die Ochsen bewegen / noch der Baur selbige für den Pflug spannen / noch das Pflugesen den Boden schneiden / wann Gott nit anlegte seine Hand / vnd nit Krafft gebe dem Ochsen zu ziehen / dem Bauren fürzuspinnen / dem Eysen zu schneiden / vnd der Erden / sich zu theilen. So ist dann Gott der vornembste / der dir ackeret auff dem Feld / weissen er vornembster schaffet die Aktionen der Erden / des Eysens / des Pflugs / der Ochsen / des Bauren. Ist nun der Saamen gewachsen / vnd zeitig / so wirdt die Frucht geschnitten ; Wer ist / der die Sichel führt / vnd leitet ? Sage Gott / der dem Schnitter die Hännnd vnd Arme bewegt ; Also ist auch Gott / der dir schneidet ; Gott / der dir mit dem Bauren tröschet ; Gott / der den Fruchtwagen in die Mühle führet ; Gott / der mit dem Wasser das Rad umbwendt / den Kernen mit dem Stein zerreibet / vnd wann das Feuer den Teig in dem

Q v

Dffen

Offen kochet / theilet Gott der Hitz so vil
mit / daß das Brodt aufgebachen werde. fes
Go
weilen dann Gott als allgemeiner Anfang gut
als
Creaturen allem deroselben Schaffen bey an
lic
mitwürcket / mag ohne Scheuch gesagt / vnd and
ma
geprochen werden / Gott pfuget / Gott schneidet Da
frun
Gott tröset / Gott mahlet / Gott bacher hen
Sch
Gott arbeitet mit in allen Sachen. ne
den
Bewandnuß hat es mit allem Thuen vnd dabo
Mu
wegen aller Creaturen / dero keine sich regen vnd
spric
vnd rühren wurde / oder fündte / wann nit Sch
zu e
seine geheime vnd krefftige Mithilff bey vnd
alle
wurde. vnd
böse
erh
dar
dien
wel
chri
mit
fin

Dises nun vorhergesezt / ist nit möglich
mit Worten darzuthuen / was grosser Schaden
der Allmacht des allerhöchsten Gottes an
han
than werde / da sich ein Menschliches wü
würmblein zu sündigen vermessen darf. Der
wöllen es in einem Beyspil erwegen. Es ist
ein zorniger / vnd ergrimpter Kumormesser
nem Feindt einen tödtlichen Stich; Seyndt
diser Aktion zwey Ding; eins der böse / vnd
verwirret / vnd verkehrte Will / wider den Will
len vnd Gebott Gottes; vnd in diesem besteht
die Bosheit der Sünd / an dero gleichmüthigkeit
die Göttliche Hochheit keinen Theil hat / nit
auch zu haben möglich ist / sonder ist diese Bos
heit pur lauter / vnd allein des Toll / vnd Zorn
hansen. Das andere ist / die That des Me
zuckens / des Armschwingens / des Einstoßens
in die Brust des Feindts; vnd zu diser That

ses zuckens / schwingens / vnnnd stossens hilffet
 Gott / sittenmahlen sie an ihro selbstem weder
 gut noch böß ist / vnd so wohl zu gutem Endt/
 als zu bösem kan gericht werden; Massen sie
 an eingeführtem Taubhirne böß / an einer orden-
 lichen Obrigkeit gut / vnd lobwürdig ist. Eine
 andere Gleichnus bringet ein der Engeltische Tho-
 mas von einem hinfekenden / der gehen kan.
 Das gehen kombt her von der Seel / welche den
 frumben Schenckel bewegt; das frumben ge-
 hen aber verursachet der frumbe / vnd lahme
 Schenckel; Also / spricht diser Engel / hat es ei-
 ne Verwandnuß in vnser Materi. Du thust
 den Mund auff / vnnnd sprichest etwelche Wort
 daher; dises auffthuen / vnnnd sprechen des
 Mundes ist eine ACTION die zumahlen Gottes /
 vnd dein ist; das aber die Wort / die du auß-
 sprichest / frumb / vnnnd lahm seyen / das sie zu
 Schaden vnd Nachtheil deines Nebenmenschen/
 zu eiteler Ehr / zu Lestung Göttlicher Hocheit /
 vnnwahrhafft / oder vnehrbar seyen / das ist der
 alleinige Mangel vnd Ursach deines frumben/
 vnd lahmen Willens / der bedeute Wort zu so
 bösem Endt freffentlich richtet. Diser Gestalten
 erhalten sich alle andere ACTIONEN. Nun wann
 dann einer / wann ich / wann du sündigest / be-
 dienest du dich der Beyhilff / vnd Mitwürckung/
 welche dir dein liebster Erschaffer / der allmä-
 chrige Gott mittheilet in / vnd zu selbiger ACTION/
 mit dero du ihne beleidigest / vnd fehrest also dise
 sine Mitwürckung wider ihne vmb / vnd auff
 ihne

1. part. 9.
 49. Art. 4.

ihne dar ; dann vnmöglich were es / daß du
ne Zung regen / oder den Munde bew
könntest / wann dir Gott nit würcklich mit
zu disem regen / vnd bewegen ; du aber selbst
vnd allein ohne zuthuen Gottes bist der / we
die auß solcher Reg-vnd Bewegung des M
hergefllossene Wort zu Schaden deines Ne
zu eireler Ehr / zu Vngedult zc. vnd auß
Schmach vnd Vnbildt dessen / der dir zu dich
sagter Reg- vnd Bewegung der Zungen
des Mundts / geholffen hat / richtest. De
disemnach dich Gottes wider Gott vnd fern
stürmest / rebellierest mit Gott wider Gott.

Diß ist dasjenige / dessen er sich so
Isaie. 28. pfündtlich beklagt wider einē Sünder; Du
mich dienen gemacht in deinen Sünden.
Es köndte diser allmägende Erschaffer dir
beywürcken / wan er wolte / zu diser / oder jener
deiner wider ihne Sündlichen Action ; Er
köndte machen / wann es ihne gefiele / daß du
3. Reg. 13. an solcher erstarrn müchtest / wie Ierobam
widerfahren / da er seine Hand vnd Arme
der einen Geistlichen außgereckt ; Diser
will er nit ; er will dich an deinem freyen
len nit bezwingen / sonder selbigem mit dir / v
dir mit ihne sein anwohnende Freyheit lassen
würcket dessentwegen dir bey / vnd verleihet
seine Anhilff zu jener natürlichen Verrichtung
mittels dero du ihne beleidigest / vnd
Allmacht bezwingest / dir in einer wider
lauffenden Action zu dienen. Dises heißet

Du hast mich dienen gemacht in deinen Sünden. Ist dann diesem allemnach eine grössere Grimmigkeit zu ersinnen / als daß ein Rathmüglein / den höchsten Gott wider den höchsten Gott gebrauche.

Aber was sollen wir von der liebevollen Gürtigkeit Gottes halten / wider welche sich die Sünd absonderlich auffbäumet? Wohl keine Creatur wirdt vbel behandelt / welche hübsch / vnd schön ist / vnd der Ursachen wegen / daß sie schön / vnd hübsch ist; wohl keine verworffen / welche köstlich ist / vnd darumben verworffen / dieweilen sie köstlich ist; wohl keine zu einem Schuchsegen gemacht / welche werth vnd ange- nemb ist; Der höchste Gott allein wirdt mit Füßen getreten / hingeschickt / vnd verworffen / auch vbel / vnd häßlich behandelt / dieweilen er gut ist / vnd das höchste Gut ist. Auffmerck- samb zu der Erweisung. Armer Sünder; ist es nit eine grosse Gürtigkeit deines Erschaffers gewesen / daß er dir eine Seel / vnd Leib gegeben? Ware es nit eine Gürtigkeit / daß dise dir gegebene Seel mit so verwunderlichen Kresten / der dir gegebene Leib mit so vil wohl bestalteren Gliedern begabet worden? Freylich / grosse Gürtigkeit. Sage aber her; Wurdest du villeichter sündigen / vnd deinen Nächsten mit deinem neidigen Willen hassen / mit deinē Schalck- Aug vngedürllich angaffen / dich mit deiner frechen Zungen auff dem Feld frömbder Leumb- den weiden / deine raubgihrige Hand in anderer Leuten

Leuthen Gut außrecken können / das ist
höchste Gott auß lauter seiner Güte deine
nit mit bedeuten Kressen / deinen Leib mit
sagen Glideren außgezieret Hette? Hette
nes / oder mehrers jergemelter Strucken
richten können ohne solche dir gegebene
vnd Kressen? Mit nichten. So bist du
wegen diser Ursachen halb böß vnd wild
Gott gewesen / weilen Gott mit dir gut
Wann es sich begeben hette / daß nach dem
du deine Augen entweicht / vnd etwann
bührlich hettest vmb - vnd außschweiffen
dir auß erholter Göttlicher Raach das eine
selben stracks auß dem Kopff her auß gesprun-
were; hettest du Muth gehabt das noch
Aug nachmahlen auff gleiche Weis
zu lassen? Ich glaube es wohl nit; du
Forcht das andere Aug gleicher Gestalt
verleihen / wurde dich seuberlich zu ruck
haben / vnd bestendig hinder sich ziehen.
weilen dann Gott also gütig ist mit dir /
er dich nit an der stett bestrafft / da du
ihne sündigest / bist du wider ihne Gottlos
an statt du ihne wohl inniglich vmb
grosse Gütigkeit lieben soltest / kehrest du
forth zu alten deinen Sünden / vnd bezeugst
Verachtung / vnd Bößhandlung deines
guten Gottes auff die andere. O Grimmig
eines Sündherzens wider das höchste Gut.

Gleiches gehet auch auff andere Manner
da sich einer auch anderen Creaturen / als

Reichthum / Gesundheit / Verstand / Geschicklichkeit u. zu Unbild des Erschaffers / vnd Vergabers gebraucher. Dann sage mir widerumb / armer Sünder / seind auch diese Stück nit von der gütigen Hand Gottes her? Was anders? Dese hat er dir mitgetheilt in grösser Maß / als vilen anderen; aber mahlen auß Gütigkeit; Wann dann du deine Gesundheit / deinen Verstand / die cussertliche Creaturen / vnd Mittel / welche du in Ubersuß empfangen / an dendest zu Unbild / Verachtung / vnd Verleumdung dessen / der dich so reichlich begabet; streitest / kempffest / kriegest du nit mit eben denen eigenen Mitteln / vnd Waffen wider Gott / die Gottes seind / vnd welche du von seiner Güte empfangen? Heist diß nit seine Güte wider seine Güte umbwenden / vnd dieselbe mit ihero selbstem bestreiten? Kan auch eine gröber / vnd vnfinnigere Crimigkeit erdacht werden? Da kombt der heyltge Paulus mit seiner Meinung recht ein; Alle Creaturen erseuffhen zu dem gebähren ROMAN. 2. bis auff diese Zeit. Es will der grosse Prediger andeuten; Es empfinden die sonsten auch vnempfindliche Creaturen in gesunder manier zu reden / einen gleichmessigen Schmerken / wie eine gebährende Frau / sie seuffhen / vnd wehren sich nach allem Vermögen / wann sie wider ihr Züß / vnd End angewende / vnd genöthiget werden / sich von einem Sünder brauchen zu lassen zu Schmach / vnd Unbild dessen / zu welchem Diensten sie geordnet worden; Vnmüster /

mühter / grausamer Mensch / sprechen sie gleichsam ; warumben wendest du vns vmb jenen Erschaffer / der dich / vnd vns auß seiner Güte gemacht hat ? Warumben legst du vns von vnserem End ab / die wir zu vnserm vnd deines Schöpfers gericht sind ? Warumben mißbrauchest du iene Weisheit die du über vns empfangen zu keinem andern Zehl / als daß der jenige geehret wurde / welcher dir diese Herrschafft über vns verlihen ? Also klagt vnd beklagen sich die Creaturen / dertweilen wilde Herr des Sünders sie wider Gott dessen höchste Gürtigkeit vbergeweltiget / vnd nötiget. Wohl schewliche Grimmigkeit!

Nichts desto weniger noch mehr schewen weilien sie auch also wütend auff den vndwürdigen grossen Gott ist / daß wann es möglich were / er sich einiger seiner Vollkommenheit vnd Eigenthums eusseren köndte / es schäme er sich seiner Vnermesslichkeit begeben vnd nur damit er denen grimmigen Vnwillen gegenwertig seyn / vnd selbe mit allseiner seinen Augen nit ansehen müßte / mit dem die Sünd auff ihne zutringet. Dieser allerhöchste Gott ist gleichsam genöthiget zu sein / dertweilen der grimmige Mensch verumbildet / weilien es vnmöglich / daß der Mensch wessend seyn könne / der vnermesslich / vnd allenthalben ist / auch wegen seiner vnendlichen Weisheit alles sehen muß / was wider ihne gerichtet / gedichtet wirdt. Es hat leider /

Genes. 3.

Erstvatter Adam gesündigt / alsobald hat ihne
 Gott für sich citiert / vnd beruffen, Adam / wo
 bist du? Sagt daber die H. Schrift / derweilen
 der Herr den sehnbaren gesucht / seye er an
 dem Nachmittag = Lüfftlein spazieren
 gangen. Also suchte vnd citierte der Herr den
 Unbilder / vnd derweilen er ihne forschete /
 ruffte er immer zu / Adam / wo bist; wo bist
 Adam? Verwundertlich auß der masse. Gott ist ja
 vnermesslich / er ist ja allen Creaturen innerlich
 zu gegen durch sein W. sen / Allmacht / vnd
 Weisheit; Ist er aber aller Drthen / so ist es
 ja vnmöglich daß er spaziere / daß er sich auß
 einem Drth in das ander bewege. Wie sagt dann
 die heylige Schrift / er habe den Adam gleich-
 samb abwesenden citiert / er seye an dem Lüfftlein
 spazieren gangen / vnd hab ihne gesucht? Wechte
 schier hierauf scheinen / es könne sich der
 Sünder vor Gottes Allgegenwertigkeit / vnd
 Vnermesslichkeit verbergen / vnd verfrischen.
 Ach! wohl mit nichten. Der guldene Lehrer
 Chrystostomus beantwortet dise Begegnus /
 vnd spricht; Gott ist nit spazieren gangen;
 dann wie köndte der hin = vnd her gehen /
 der aller Drthen gegenwertig ist / vnd
 alles erfüllet; Sonder er hat dem Adam
 dise Meinung eingegeben / daß er Adam
 sich selbst bestraffte Dises / will diser
 g. offe Lehrer andeuten / ist darumben mit solch er
 Beschreibung / des citierens / des suchens /
 vnd

Homil. 8.
ad pop.

vnd des spazierens erzehlet worden / daß
 derst der verzagte Grosvatter / wegen großer
 Einbildung / Gott citiere / vnd suche ihn
 sich selbstn kehrete / den Fehler erkende / bereue
 beichtete / vnd vmb eine gnedige Absolutio
 flehete ; hernach aber / daß ein jeder Sünd
 di er Geschicht abrechnete / wie grimmig
 während die Sünd seye / als welche einer solchen
 Bosheit ist / daß sie den vnendlich / vnerme
 nen Gott (so vil an ihr ist) gleichsam so
 zusammenschüre / daß er sich selbstn verlohre
 vnd auß einem vnermessenen zu einem un
 messenen / volglichs auch auß einem Gott zu
 einem Gott machen / auch eines Drths zu
 anderen bedienen müsse. Ja armer ellender
 der / ich widerholle es nachmahlen ; Es ist
 Bosheit der Sünd also giftig / daß wann
 möglich were / daß die ewige Majestet Gottes
 ihre Vnmeslichkeit selbstn hindann legen /
 sich verbergen köndte / damit sie die Schewlich
 keit der Sünd nit sehen / vnd dir nit be
 inwohnen müßte / derweilen du wider sie
 digest / vnd in der Sünd verharrest / sie hoch
 freywillig thun / vnd sich vor dir gar gem
 vnd hinwenden wurde / nur damit sie nit eine
 solchen Greuel / vnd Schewlichkeit sehen müßte
 Dises solte dir dein Herz durch / vnd durch
 stechen / wann du jemahlen wider deinen so
 sen Gott gesündigt hast ; dises ware der Sünd
 mit welchem der verlohrene Sohn gerettet
 Luce. 13. flehete ; **Vatter / ach Vatter / ich hab**

sündigt in Himmel / vnd vor dir.
 Dises ware die Schlang / welche den Könige
 liche Harpsenisten gestochen; **Ich hab Übels**
vor dir gethan. Dises solte ein ewiger Auff-
 wecker / vnd Thorhüter aller thummen vnem-
 pfindlicher Sünder sein; zumahlen der ver-
 schmächte Gott einist wider sie klagen / vnd
 ruffen wirdt; **Seye haben Grewel vor**
mir gethan.

Psal. 50.

Ezechiel.
16.

Es wird aber die Schewlichkeit dses so
 grossen Übels / vnd Fressels noch mehrers er-
 hellen / wann wir die Schmach betrachten
 wollen / welche dem Göttlichen Verstand / vnd
 Willen durch die Sünd zugestattet wirdt. Der
 Verstand erstlich des Göttlichen Wesens be-
 sit eine sehr hohe Vortreflichkeit alles / was nur
 immer gesein mag / zu verstehen; vnd ist selbe also
 beschaffen / daß sie dses alles / was diser Gött-
 liche Verstand fasset / in seiner vniendlich / vnd
 vnerschaffenen Gottheit selbst / nit außert de-
 roselben sibet. Wir sehen vns selbst in einem
 Spiegel / der außert vns ist; Gott aber ge-
 brauche sich keines anderen Spiegels die Crea-
 turen / vnd ihre Actionen zu sehen / als sein
 eigene ewigseelige Natur / in dero alles / was
 nur ist / vnd sein kan / widerhellet / vnd wider-
 leuchtet. Er hat nit vonnöthen / daß er seine
 Augen hin / vnd her wende / vns zu sehen /
 sonder in demme er sich in sich selbst wendet /
 sieht / vnd erkendt er alles; zumahlen in seiner
 Gottheit die Bilder vnd Entwerffungen aller

Creaturen sambt allen deroſelben Begeh-
 ungen / vnnnd Bewegungen klärllich begreiffen
 ſeindt. Jeſu ſihe wunder. Wann der Wirt
 ſündiget / ſo kan Gott deſſen Miſshandlung
 außert ſich ſelbſten ſehen / ſonder ſihet ſie inner-
 dig ſeiner ſelbſten in ſeinem reinen Göttliche
 Weſen / gleich als mittelſt eines reinen Es-
 ſtalls / wie der heylige Engliſche Thomas
 deutet. Wer will deroſhalben erklaren könn
 wie heſſlich vnd ſchewlich den reinen Augen
 allerhöchſten Gottheit ſcheinen müſſe die Sünde
 an die Seiten geſetzt eines ſo vnendlich ſchönen
 vnd liebfeligen reinen Weſens / als da iſt die
 vnendlich ſchöne / vnnnd überreine Göttliche
 Weſen? Zugleich abſchewlich erſcheinen müſſe
 eine kohlschwarze / vngestaltete Mörhm an der
 Seiten einer zarten wohlgezierten Ehren-Jung-
 frau; alſo bedencke man / wie ſchewlich ſich
 müſſe der Grewel einer Sünd / nit neben der
 unbemahligten Reiniqkeit / ſonder inner der al-
 lerreiniſten Schönheit der ganz leuchtenden Got-
 heit. Dann wahr iſt es / daß der Sünder den
 Göttlichen Verſtand in die Nothwendigkeit
 ſezet / ſein des Sünders heſſlichſte Vnthat
 allein anzuschawen; ſonderen auch ſelbige in
 vnd Anweſen ſeiner allervollkommniſt / vnd reini-
 ſten Natur anzuschawen / weilen er allſehende
 Gott die Sünden anderſt nit kan / als in ſich
 ſelbſten ſehen / vnd erkennen. Diſer gebenedeyte
 Gott wann er einen Sünder zu Erkandnuß ſei-
 ner Miſshandlungen verleiten will / ſtellet er

1. part. q.
 14. ar. 5.

ihme die Tugenden eines Heiligen vor / damit
 er Sünder sich in denen erspiegle / vnd dabey
 die Vnstaten vnd Schnddigkeit seiner Missetha-
 ten ermesse / vnd erkenne ; Er wird die
 Leuth ansehen / vnd sprechen / ich hab
 gesündigt / schreibt der heylige Iob zu diesem
 Vorhaben / vnd glossiret es der vnser Groshen-
 lige Kirchen Vatter Gregorius ; Auß der
 Gestalt der guten fasset der böse ab /
 wie heftlich er seye / da er sich von dem
 höchsten Gut vmb = vnd abwendet / vnd
 ersicht in deroselben Schönheit sein
 Mißgestalt / vnd Heftlichkeit. Wohl ge-
 redt von einem so heyligen Vatter ; dann stelle
 einer die Rechnung ; wie abscheulich wurde
 scheinen die Garstigkeit einer sinnlichen Vn-
 zucht / entgegen gesetzt der mehr als Seraphini-
 schen Reinigkeit der Königin der Jungfrauen
 vnd dennoch ist es wahr / es benöthiget ein
 vnkeuscher Mensch die Göttliche Augen / seine
 def Vnflats Sewthaten anzuschawē nit in Ge-
 gensetzung der Reinigkeit der mehr als Himmel-
 reinen Jungfräwlichen Gottes Mutter / son-
 der innert dem ganz erglanzenden Liecht seiner
 vberreiner / Göttlichen Klarheit selbst. Was
 für ein vberschewliches Schauspiel dann stellet
 den Göttlichen Augen vor ein verkehrter freff-
 entlicher Sünder ?

Iob. 33.

Lib. 24.
Moral cap.

6.

Solle mir hieby kein halb vnd kaltgläubiger
 einstreuen / dieses seyen nur subtile Schul-
 gedicht /

R iij

gedicht /

gedichte / vnd zusamengetragene Schreckung
 die Sach seye nit so böß. Dann wüssen solten
 solcher / vil mehr aber ein solche / die vnder einer
 schwarzen Wenhel dise Wahrheit bey ihren
 sten auch disputieren wolte ; daß die heilige
 Theresia sich durch Erinnerung jehgesagter
 ser Wahrheit von allen bedächtlichen Fehlern
 enthalten / vnd geschürmt habe. Sie bildete
 gar lebhaft ein / sie befinde sich mitten in
 Gott / wie in einem reinen Pallast / auffgesetzt
 auß durchleuchtigem Cristall / an dessen Wanden
 ren alle ihre Actionen widerhelleren ; darinnen
 bewahre ich / vnd hüte mich eben wohl / besorge
 sie / daß ich kein Fehlerlin begehe / welches in
 jener allerreinsten Klarheit Gottes widerschei-
 nen / vnd demnach das helle Liecht des durch-
 leuchtigsten Göttlichen Wesens gleichsam er-
 ferben müßte. Von dem Keiser Domitiano
 erzehlet der Römische Geschichtschreiber Suetonius ;
 selbiger habe einen Spasiergang seinen
 Pallasts / in demne er vnder Tags sein Wohn-
 ung hatte / mit so vil palierten vnd hellen
 Marmelsteinen besetzen lassen / daß aller den
 Bildtnüssen darinnen erglänset / welche zu
 in das innere Zimmer kommen wolten ; fürder
 er also durch Trew diser glanzenden Marmel-
 sich vor aller Vntrew der hereinwöllenden ver-
 sehen / ohne er sich ein Pünctlein auß seinem
 Thron umbwenden müßte. Der höchste Monarch
 des Himmels bedarff sich keines außser-
 lichen Pallasts / vnd Scheingangs / sonderem

In Domitio
 cap. 1.

sein erglanzende Gottheit also klar / vnd durchleuchtig / daß er ohne alles hin vnd her wenden alle Dnreuen seiner Creaturen in sich selbst sieht / vnd besser durchringt / als sie selbst. O mein fromme Angela / besser were es / ehender die Schewlichkeit der brinnenden Höll zu erfahren / als dem reinen Gnadenlicht vnser höchsten Gottes den Vnflath einiger Todsünd fürzustoßen.

Kommen aber auch zu dem allmächtigen Willen vnser grossen Gottes / vnd sehen / was für ein vnleidentliche Beschwärdt demselben die Bosheit der Sünd / vnd eines Sünders seye. Wahrhaftig ist greulich zu gedencken / daß die so dickgenandte Sünd sich anmassen darff zu boden zu stürzen die vnübertwindliche Allmacht des allmächtigen Göttlichen Willens. Ein einiger majestätischer Befehl des allerhöchsten ist mächtig gewesen / so vil Himmel so vil vnderchiedliche Elementen / so vil Engel / so vil Creaturen in einem Augenblick zu erschaffen : Ein enig einseitiges kein wollen ist gnugsamb gewesen vnübertretliche Befehl zu stellen dem Wüeten der Winden / zu bezäumen die Wällen des tobenden Meers / in vnauffhörlichen Umblauff zu setzen die Himmlische Ring / in die Mitte des Luftts zu steiffen den Groblast der Erden ; vnd mit einem Wort / **Erstaun-vnd** Iob. 6. **entsetzliche Werck zu thun / dero kein Zahl ist.** Diser allmögende Willen nun des höchsten Monarchen der Welt hat auch dem

Menschen ein Gebott auffgelegt; vnd / D
 bott! ein Gebott / daß er Mensch ihme
 Gott dienen / vnd ihne lieben solle; D
 billichers / vnd leichters! Damit aber er Men
 diesem so rechten Gebott desto auffmercksame
 gehorchte / hat er gebenedeyte Gott selbiges
 nur einseltig vorgelesen / wie er anderen
 turen gethan / sonderen hierzu / vnd hier
 drey sonderbare Meisterstück erzeigt. Er
 gesehen / vnd gewüßt / daß der Mensch von
 vnd Natur forchtsamb seye; damit der
 er in den Schrancken erhalten / vnd zu so
 Gebott auch mit Ernst eingeschüert werden
 möchte / hat ihme Gott grosse Vbel anget
 so bald er vberfahren / vnd das dienen / vnd
 lieben hindansetzen wurde. **Scharpffe**
 (spricht der heylige Bernhardus) vnd so
 scharpffe hat er vorgetreüwt / daß
 schäpffers nit zu erdencken ist; ewige
 Finsternussen / vnsterbliche Würmb
 vnaußlöschliches Fewr. Wer will
 nit gelorsamben / wann er dem Vbertreter
 Fewr / Würmb / vnd Finsternus an die
 steckt? Ist hierbey nit verbliben. Hat Gott
 sehen / daß der Mensch von Forchten seye / hat
 er zugleich gesehen / daß er auch begirig seye;
 dessentwegen nach demme er so scharpffe
 ungen gebraucht / hat er sich zumahlen
 überrrefflicher Verheissungen bedient / des
 wartens / vnd begehrens / es wurde hierüber

Serm. de
 allig. Deo.

Mensch

Mensch seine Gebühr mit Lust / vnd Freud er-
statten / vnd seinem höchsten Gott ganz willig-
lich dienen / denne wohl freud vnd frölichist
lieben; Hat derothalben ihme Gott ver-
heissen / sehet der heylige Vatter hinzu / ein
ewiges Leben / er hat ihme verheissen /
was kein Aug gesehen / kein Ohr ge-
hört / vnd keines Menschen Herz ge-
fasset hat; Er hat ihme verheissen sich selb-
sten mit seinem ganken vnbegreiflichen Wesen/
vnd jenen vneinbildlichen Güteren / die er in
seiner vnendlichen Schooß behaltet für die je-
nige / die ihme dienen / vnd ihne lieben. Hat es
seine Allgütigkeit bey diesem noch nit bewen-
den lassen; Sie hat noch ein drittes Stuck er-
griffen; Dierweilen der Mensch nit allein fürchtig
ist der Straffen / vnd begirig der Verheissun-
gen / sonderen auch liebseelig mit demme / der
ihn liebet; hat sich die vnendliche Lieb Gottes
auch gewendet zu der Liebe / vnd diesen so be-
selchten Menschen / diesen mit Trewungen er-
schreckten / mit Verheissungen erweckten Men-
schen überschüttet mit dem ganken Feuer-Weer
ihres von Ewigkeit hero gegen ihme wallend-
vnd flammenden Herzens; Es ist Gott in
das Fleisch kommen / füeget voriger Honig-
stießender Vatter anbey / vnd hat sich so
liebseelig erzeigt / daß er vns die Lieb
bewisen / über welche niemand kein größ-
sere hat / für vns dargebende seine Seel;
N v Er

Er ist von Himmel kommen / er hat sich mit
wideret / vnser armseeliges Fleisch anzunehmen
vnd sich allen Peinen zu vnderwerffen / bis
das Creuz / bis in den Todt ; So gar mit
sem noch nit befridiget / hat er sich vns noch
niessen gegeben in einer gebenedeyten Hoffen
als eusserstem Zeichen innerst = vnd eusserstem
ner Liebe. Solte dann jenes allmechtige
dieses allmögenden Herren / welcher mit einem
einfeltig = einmahligen Befelch in das Welt
der Natur gestelt alles sichtbar = vnd vn sichtbar
alles beweglich = vnd vn bewegliche / alles lebend
empfindende / vnd seyende ; solte dessen vn
derlich = gefesttes wollen nit gnugsamb / vnd
möglich sein zu seinem billichsten Gebott zu
gen das Herz des mit Straffen betretenen / mit
Verheissungen endzündten / vnd mit Leben
fangenen Menschen ? Ach ! wohl freilich solte es
über vnd über gnugsamb sein. Was hette die
allerhöchste Majestet / vor dero die Engel
der Himmel erzitteren / ihme Menschen
leichters / vnd billichers auftragen können
sollen / als das er seinen Gott liebete / vnd ihm
dienete ; jenem Gott / welchem auch die vn
psindliche Elementen / vnd Geschöpfe / Tag
vnd Nacht / Sommer / vnd Winter / kalt
vnd warmes / kleines vnd grosses so aufger
auffwarten / das sie nimmer kein Härlein
ihrer Pflicht erlassen ; was hette dffer von
anderen Creaturen so harlich bediente Gott
Menschen anders / vnd gezimlichers auff

können? Nichts auff ganzer Erden. Vnd wie
 erstattet diser so befehlte Rahengel diß so billich/
 vnd leichte Gebott? das sich Himmel vnd Er-
 den darüber entfesen / vnd die Pforten der Hierem. 2.
 Himmel zerstoßren! Mit einem Pffifferling
 achtet er sich dises allmögenden Wellens dises
 so grossen vnendlichen Gottes / sonder hindan-
 gesetzt dises so thewr eingebundenē Befelchs sün-
 diger er ganz freilich / vnd zaumlos daher / wie
 es ihm nur blöflich in sein verkertes Hirne /
 vnd Kopff kombt / gleichsamb heimlich / vnd
 hönlich in Himmel hinauff ruffende; Siehst es/
 vnd hörst es du grosser / vnendlicher Gott / ich
 will deinen Befelch nit annehmen / vnd dei-
 nem allmögenden Willen nit vnderligen; dir
 will ich endlich nit gehorsamben / vnd auff-
 warten; ich begehre dich nit zu lieben / vil weni-
 ger will ich dir dienen; du magst hingiehen mit
 deinen Mittlen; ich achte mich nichts deines
 treuwens; was schere ich mich vmb dein verheiß-
 fen / was gehet mich an dein Menschwerden /
 deines Seel dargeben / vnd sterben? Mir selb-
 sten will ich dienen / meinen Willen will ich er-
 füllen / mein Freymuth ist mein Hergott. So
 vil als dises alles spricht jeder Mensch / der
 wissenlich / vnd tödlich wider Gott sündigt.
 Welches was ist es anders / als das allmögende
 wollen des allerhöchsten Gottes zertretten / vnd
 dessen liebmitteste Erfindungen zernichten? Mag
 auch etwas grimmiger / vnd grausambers er-
 dacht werden?

D

O Angela / O Angela / wie ist es
 lich / daß vns eine solche Bosheit / vnd
 sinnigkeit in das Herz köme? Vnd wer ist
 welcher solche noch in das Werck richte?
 darff einiger Mensch solche Schndigkeit
 Gemüth fassen / vnd mit den Händen
 Hierem. 3. **Du hast böses gethan vor meinem**
gesicht; vnd wie hastu es können?
 der so verschmächte Gott einen solchen Schand
 an; Du / spricht er / hast dich gesetzt wider
 Allmacht / dich wider mich brauchend
 der Bey / vnd Mitwürckung / die du
 mir genossen; wie hast du es dörffen
wie hast es können? Du hast verbitteret
 süße Gütigkeit / eine Mißthat auff die
 hauffende / da ich dich gleich an der
 hette können bestraffen; wie hast du es dörff
fen / wie hast du es können? Du hast dich
 nit gescheucht zu thun vor meiner vn
 Gottheit / dessen du dich geschembt hettest
 einem rothigen Stahl Jung; wie hast du
können / wie hast du es dörffen? Du hast
 Muth gehabt / meiner reinisten Klarheit
 zustossen den Grewel deiner Vnsfiterereyen;
 über dises alles hinaus hastu dich empört
 mein allmächtiges Wöllen / verlachend
 ne Errewungen / verschimppfend meine
 heissungen / vnd dich spottend über
 Liebe; wie hast du dises alles können
vnd dörffen? Was will / oder kann

Sünder hierüber antworten? Were es wohl ein
wunder / wann der Himmel zu lauter Blys /
vnd Strahlen were worden / solche Grewel auff
dem Platz zu straffen? Erden vnd Jettw / Luft /
vnd Wasser / warumb haben sie sich nit an ei-
nem solchen Fresselanten gerochen?

O armes Herz / seyest du / wer du wöllest /
biege dich zu Boden / vnd mit klagender Stimmb
russe auff in Himmel; Bütigister mein Herz /
vnd Gott / du / du hast hinderhalten deine Crea-
turen / damit demme nichts leidiges widerfah-
ren möchte / der dich so hart hat dörfen belei-
digen; du / du bist der gewesen / der du (im-
mittelft sich die ganze Höll wider mich / als
einen vngerathenen / Vattermördischen Ab-
salon bewaffnete) Barmherziglich geschrau-
wen; **Erhalten mir mein Kind Ab- 3. Reg. 18.**
salon; Damit ich nit gechling mit dreyfacher
Lanken der Pein des Empfindens / der Pein des
Schadens / vnd der Pein des ewigen nagens
durchstochen wurde. Mir ist leid / mich schmer-
ket / mir thuet innerist wehe / das ich das ge-
ringste wider dich hab dörfen; Ach! das es deiner
vnbegreiflichen Güte gefiele / das ich vor
Schmerzen sterben möchte nach der Schuld / der
ich nit würdig gewesen zu sterben / ehe ich dich
beleidiget / welcher du für mich gestorben / damit
ich dich nit beleidigte. Herr nimme von mir
hin den Last meiner Sünden durch dein all-
mechtig vnd barmherzige Hand / damit ich
hinsüro

hinsüro dich liebe / vnd dir diene / dir
lebe / vnd dir sterbe.

**Bedencken auß der heyligen
Gertrudt.**

Lib. 9. cap.
78.

Als einmahls dise heylige Seel bey
Nacht ihr Herz durchsuchte / hat sie
Mangel gefunden / daß sie auß Gewohnhe-
ters zu sagen pflegte; **Gott weißt es;**
dises ohne Noht / vnd rechtmessige
Sie bestraffte derowegen sich selbst /
demütiger Bitt an ihren liebsten Gott /
disen Mangel an ihro gänglich verbessern
zumahlen verleichen wolte / seinen heilig-
den Namen nimmer vergebens zu
Dero antwortete der Herr miltiglich;
umben woltest du / daß ich meiner
einer vnendlichen Belohnung beraubt
welche du gewünnest / als oft du disen /
nen anderen deinen Mangel erkennst /
dir vorsehest / solchen in das künfftig zu
seren! Dann so oft einer sich be-
meiner Liebe willen seine Mängel zu
den / der thuet mir so oft eine solche
Trew / als ein ehrlicher Kriegsmann
Herren thuen wurde / wann er sich denen
den des Herren widersehen / vnd solche
starcker Hand vbergeweltigen / vnd
erschlagen wurde.

Auß dem glomwürdigen Vatter Benedicto.

Cap. 7.

Der erste Staffel der Demuth ist / Behor-
sambe ohne Verzug. Dise zimmet sich denen/
die nichts für liebers achten / als Christum / von
wegen des heiligen Diensts / den sie verlobt
haben. Derohalben ergreifen sie den schmalen
Weeg / welcher führet zu dem Leben / damit sie
nit nach eigenem ihrem Willen leben / noch
auch ihren Begirden / vnd Lüsten gehorsamben/
sonder wandern nach eines anderen geduncken /
vnd befehlen.

Auß dem geistreichen Vatter Gerardo.

In diali.

In Ewigkeit wird der nit zunehmen / wel-
cher die auch läßliche Sünden verachtet ;
Auff dises solle ein Geistlicher bedacht sein / daß
er jenes allein ohne Verzug vollstrecke / was das
heyliger / vnd Gottes Ehre am nechsten ist.

Auß dem Gottseeligen Vatter Ioanne Gerlen.

Lib. 1. cap.
25.

Seye wachbar / vnd fleißig Gott zu dienen/
vnd bedencke oft ; Warzu du kommen
seyest / vnd warumben du die Welt verlassen
habest. Ist es nit geschehen / daß du Gott lebest/
vnd ein geistliches Mensch wurdest ? So ene-
zünde dich derowegen zu dem zunehmen / dann
du wirst den Lohn deiner Arbeit bald empfangen/
vnd

vnd als dann wird kein Forcht vnd Scher
mehr sein in deinen Enden. Ein kleines
hie arbeiten / vnd grosse Ruhe / ja ewige
finden.

I Angela ; ich bekenne es ; diese Tage
es etwas rauch vnd hart daher ; verzagen
noch nit ; Ewer Liebste stehet euch an der
ten / ja ruhet in Mitten ewers bereden
ken / der zehlet ewere Zäher / vnd wigt
were Seuffzer / bereitet euch auch eine
vil höhere vnd grössere Gnad zu künfft
ewer Heyligmachung / vmb wie vil euch
schwärer vnd bitterer fallet ewere Reinnig
vnd Zerknirschung.

Betrachtung nach Mittag
Von Würckung der Sünde.

I. Punct. Als lang die Seel in
Gnad / und Freundschaft
verharret / besizet sie grosse / vnaussprechliche
Hochheiten. Sie ist also schön / vnd glanzend
dass es den allerhöchsten Gott frewet in dem
sizen / vnd seinen Göttlichen Ruheplas in selbigen
zu halten. Sie ist / als der heylige Petrus sprach
1. Pet. 1. der Göttlichen Natur theilhaftig
vnd gleichsamb eine andere Göttin auff Erden
Sie ist ein Kind / ein Bruder / ein
Marth. 22. Schwester / ein Mutter Gottes ;

ein Erbin Gottes / Mit = Erbin aber Christi; Sie genießt einen sonderbaren Schirm des allmächtigen Gottes / eusserlich / vnd innerlich / wider allerhand Feind / die seyen sichtbar / oder vn sichtbar / Menschen / oder Geister; also daß ihre niemant schaden kan / es wolle es dann die Göttliche Vorsichtigkeit verhängen zu ihrem mehrerem Vortheil. Laßt er sie gleich angefochten werden auff diese / auff ein andere manier / wider diese / wider jene Tugend; so erleucht er ihren Verstand / vnd stercket dero Willen / daß sie nit sincke. Große / hohe Gnaden! Alle nimbt an einem Band eine einige Sünd (Todtsünd / meine ich / von dero bisanheriges meisten Theils zu verstehen ist) hinweg. Es verliert die arme Seel das mitgetheilte Göttliche Wesen; sie fallet auß der Schoos / Kind Mutter / vnd Erbschaft Gottes; sie hat keinen Theil mehr an dem Reich Christi / vnd Gottes; Sie wirdt entsetzt des Schirms / vnd Bestandes Gottes; Dschaden / vnd Ellend. Da sie zuvor in Gott / vnd Gott in ihre gefessen; da sie zuvor eine Herrin der Creaturen gewesen / ist sie durch die Sünd zu einer Sclavin derselben / vnd zu einer Mördergrub des Teuffels worden.

II. Punct. Auß obgesetzten Verlust er folgen noch mehrere Vbel. Also heftlich / vnd vngestalt wirdt die zuvor so schön gewesene Seel durch eine auch einige Sünd / daß wann

S

sie

Ephes. 5.

sie der Sünder nach der Sünd in ihrer
 gestalt anschawen köndte / er nach Lehr der Co
 remplanten vor Schrecken / vnd Grauffen
 sincken / vnd geiffen wurde. Es wird die
 Seel entsezt aller Göttlicher Gnaden / vnd
 schweret mit vnfüglighe Verluſt. Nemlich
 weicher Gott von ihr ab ; er zeuch seine Freu
 schaffe von ihro zu ruck ; absonderlich schenket
 von ihro der heylige Geist ; Sie verliere
 Verdienste des rosenfarben kostbaren
 Christi ; Die eingegoffene Tugenden / auß
 Glauben vnd Hoffnung / sterben ab ; Sie
 tet auß die Gemeinschaft der Heiligen ;
 Anspruch zu der Seeligkeit zerfalt ; der
 mel wird ihro geriglet ; die Höll speret
 Rachen auff ; sie wirdt schuldig ewiger
 damnis ; Sie wirdt außgetilgt auß dem
 der Lebendigen ; Die heylige Engel sündert
 von ihro ab ; die Teuffel sehlen sie / vnd
 ihren Namen in ihre Zunft ; Sie verliere
 Ruhe des Geists / vnd felleet sich in ein
 Magen des Gewüſſens ; Sie wirdt gleich
 vnvernünfftigen Bestien ; Sie verbindet
 einer bitteren Rew - geschämigen Weicht
 harten Gnugthuung. Summa / sie wirdt
 Güteren beraubt / vnd in eufferste Ar
 Schand / vnd Entblöſſung gestürkt. O Ang
 was armseeligers !

III. Punct. Vnd ist dises noch
 vblifte aller voriger Vbel ; daß das Vbel
 Vbels mit natürlichen Mittelen nit mag

vmbgewende / vnnnd verbesseret werden. Gleich
 wie einer / auff welchem der ganze Last des S.
 Gotthardts / oder S. Bernhards / oder des
 Pilatus Berg geladen were / sich eigener seiner
 Krefften von einer so vngeheuren Aufschlag nit
 ledigen köndte; also vnd noch vil weniger ist es
 möglich / daß eine mit einer auch einigen Sünd
 belestigte Seel sich eigenes Vermögens wider-
 umb auß / vnnnd von ihrem Oberlast / vnnnd
 Wehestand aufreissen / vnd also auch einen ei-
 nigen rewllichen Gedancken / oder Begird der
 Gnad / vnd Verzeihung erwecken könne. Sie hat
 sich nemlich vnder ein solches Ellend gewor-
 fen / daß die Trewung / welche die Sünd zwü-
 schen Gott vnd ihro verursachet / ewig vnd vn-
 widerbringlich ist / wan sich der beleidigte ver-
 schwächte Gott nit über sie erbarmet / vnnnd sie
 mit seinen vorherigen gnadenmiltten Erleucht-
 ungen nit beseeliget / vnd vnder dem Wehelaß
 herfür ziecht. Difes so grosse Ubel ziecht ein nit
 geringers nach sich / welches ist / daß so lang
 die Sünd in der Seelen sitzen bleibt / vnd durch
 die Buß nit aufgetilgt wirdt / sie auß eigenem
 ihrem Last zu einer anderen / vnd dife widerumb
 zu einer anderen Sünd ziehet / vnd also fortan.
 Was Schadens / vnd Ellends / daß ein armer
 Sünder von eigenen seinen Krefften sich nit
 allein von seinem Last nit ledigen kan / sonder
 noch darzu zu noch mehr / vnnnd allzeit mehreren
 Sünden gezogen / vnnnd gleichsamb getrungen
 wirdt. Vnd weist er über difes alles nit / wel-

S ü

ches

ches sein letzte Sünd seyn werde; wann
Gott vmb vorherige bestraffen werde; ob
villeichter eben dise / die er eben anieho thun
jenige seye / die sein Maß zufüllet / vnd
ro ihne der gerechte Gott zu gegenwertiger
ziehen werde. Je wohl grosse verfassliche

Auffweckung des Willens.

DJe Affecten / vnd Schlüsse werde die
sein / wie vor Mittag; Hers / vnd gram
licher Furcht; Rew / Gnadenbittens / Demü
ung / Flucht aller / vnd sonderlich diser
diser N. Gelegenheit; auch wohl vestem
die jetztgefasste Wahrheiten tieff einzurichten
vnd vnauflöschlich in dem Herzen zu behal

Thren. 1.

D Tochter Sion / alle Schöne
von dir aufgewichen.

Geistlicher Discurs /

Von Göttlicher Gerechtigkeit.

Ermassen grimmig ist die Boffheit
Sünd / daß selbige zu rächen die Götter
Gerechtigkeit gezwungen / vnd genöthiger
Es wirdt vns dise Gerechtigkeit von Gott
sten einem rauchen Wagen verglichen /
bey dem Propheten antrewet; **S**ihe / ich
über euch firzen / wie ein Wagen
mit Heuw beladen / vnd es wirdt
gehen die Flucht von dem schnellen /
der starcke wirdt seine Seel mit erretten

Amor. 2.

Diser Gleichnus wollen wir nachgehen / vnd dabey drey Ding in Acht nehmen; Mit was für Rederen diser Wagen in der Welt herumblaufe; was für Pferd denne ziehen; vnd wer darauß sitze.

Die Räder belangendt seynde dero viere / alle sehr erschrockentlich. Das Erste / Leibliche Straff / auß dessen Räden so vil Speichen außgehen / als vil der Straffen seind / mit denen die Sünd von der ewigen Majestet in disem Leben gedemmet wirdt. **Grewlich anzusehen ist** dieses Rad / sagt der grosse Ezechiel; vnd dessen nichts destoweniger vngeachtet stoffet sich der geringste Theil der Menschen daran. Wer kan zehlen / wie vil biß dato hingerissen worden / vnd alltäglich außgeraumt werden durch die Sichel des Hungers / mit der Sägis der Pestilenz / in der Wetzig des Kriegs? Wie vil gehen zu Grund in Uberschwemmung der Wasser / in Ausbruch der Brunsten? Wie vil hat geschlagen der Strahl / wie vil zerpreßt der Erdbidem; wie vil seind auffgangen mit Gift durch Mörderereyen / vnd vnzahlbare Kranckheiten? Wer ist gnugsamb außzusprechen alles Vnglück / mittelst welches die arme Menschen vnversehenlich vberfallen / vnd beraubt werden eintweder des Lebens / oder der Ehr / oder des Vermögens / oder eines anderen zeitlichen Wohlwesens? Wer ist dises allesen Vrheber / anderst der / welcher nachmahlen bey obigem Propheten sagt / **Ist auch ein vbel in der**

Ezech. 1.

S ij

Statt

Statt/ daß der Herr nit gemacht hat
 Der Herr / der Herr; der durch die Sünd
 troffene Herr sendet / vnd thuet dise leibliche
 alle/ nit nur verhänglich / vnd zulässiger
 wie die Sünd/ an dero er außert seiner Sünd
 keinen anderen Theil hat; sonderen auch
 lich / vnd thätlicher Weis / sie Sünd / vnd
 ihme durch sie angethane Vnbild damit zu
 folgen / vnd zu rächen; Vnd dannoch sind
 arme Verbräcker also thumb / vnd wann
 daß sie sich vor dem schwarzen Arm der
 chen Gerechtigkeit immerforth für
 halten hinder dem Arm der Barmhertzigkeit

Pfal. 74.

Es haltet der verbitterte Herr einen sehr
 teren Kelch in seiner Hand / mit
 ckem vnd gemischtem Wein erfüll
 Disen bietet er einem Volck nach dem and
 an; Er neiget ihne von einer Seiten
 anderen / vnd ist dannoch sein
 noch nit aufgelaßret; Allessen achte
 der Sünder nit; Er höret auß den Zeitrump
 daß die Pest ein ganzes Neapol außföhret
 der Erbdidem ein ganzes Plurs / ein ganz
 Ragula/ ein halbes Rimini/ vnd Hall in
 thal zudecke; daß die hohe Wasser ganze
 Landes in Holland mit Leuth vnd Reich
 schwemmen; daß das Feur ein ganzes P
 in die Aschen lege; daß die Winterquartier
 ger nit / als der Krieg selbst ein ganze Länd
 grund / vnd verderben richten; vnd spüret
 dannoch nitgends einige Besserung der Sünd

vnd vergessen sich die betrenge Völcker dan-
 noch ihrer alten Lasteren nit / so bald sie die
 vorbei geruckte Gefahren vnd Beschweruissen
 vergessen haben. Elende Leuth; ist es nit gnug/
 daß sie das eingemischte des so bitteren Kelchs
 getruncken; wöllen sie der darinnen geblibenen
 Häpffen auch noch erwarten? Kan nit Gott sie
 befragen; Warinnen solle ich euch mehr=
 ers schlagen / ihr die ihr immer mehr /
 vnd mehr sündiget? Wir Angela / wöllen
 in vns selbstn kehren / vnd zu vnsrem inwen-
 digen Sorg tragen / damit vns nit gleiches
 müße zugeruffen werden / dann schrecklich
 anzusehen ist dises Rad.

Isaiz. 10

Noch aber schrecklicher das andere / der
 Geistlichen Straff mit seinen acht wohl
 enstlichen Speichen. Ist erstlichen nit ein grau-
 sambe Straff / daß Erleiden / vnd der Un-
 lust zu geistlichen Dingen / von demme
 der heilige Paulus geschriben; sie werden
 ihr Gehör von der Wahrheit abwen-
 den / vnd sich zum Fabelwerck kehren?
 Mehr; nit höchstschädlich die Blindheit des
 Gemüts / auß dero herstieft / daß mann kei-
 ne Frucht schöpffet auß so vilen vnd stettem
 eusserlichen Zusprechen / vnd innerlichen Er-
 mahnungen / vnd endlichen dahin gerathet /
 daß man das Gute böß / vnd daß böße
 gut heisset? Drittens; nit eine erbärmliche

2. Timoth.
4.

Isaiz. 5.

S iij

Straff /

Straff / die Hartigkeit des Herzens
 mittelst dero der verkehrte Will in dem bösen
 stoffet / vnd wahr wirdt / was der Geistweiser
 Eeclof. 1. sprechen; Die Verkehrte werde schwach
 zur Bus gebracht / vnd der Thoren
 kein Zahl? Vierens; mit eine erstam
 Straff / wann vnnd daß die Götliche
 rechtigkeit eine Seel wegen ihres Sünd
 lastis hinschere / vnd verlasse; dergestalt
 zwar / daß hernach eine solche wider auf den
 Weeg zu bringen alle Prediger der ganzen Welt
 mit gnugsamb sein wurden. Entziehe ihnen
 wegen der gerechte Gott solches Mittel / vnd
 setzet sie in einen Stand / in dem sie ohne
 Sinn vnd rathlos weinet; Der Herr (wie
 Isai. 3. der grosse Prophet Isaias) wird hinnen
 nennen den Wahrsager / vnd den Allen
 vnd den ehrbaren von Angesicht vnd
 den Rathgeber / vnd den Weisen vnd
 den verständigen des geistlichen An
 legens. Was aber fünffens für eine Straff
 in diesem Leben ohne liebreiche Züchtigung
 vnd Straff des miltstraffenden Herzens
 Pfal. 72. sein! Seye werden mit anderen Men
 schen nit gezeisset / darumben seind
 mit Hoffart behafftet; sie seind vber
 deckt mit ihrer Vngerechtigkeit / vnd
 schreibet sie der heylig David / vnd gibt gleich
 Ursach dises ihres Vbelwesens: Ihr Vbel

heit tringet heraus / gleich als auß dem
 fetten ; sie leben in allem Wohlstande / vnd
 ohne alle Widerwertigkeit daher. Wurdne sie von
 der milten Hand Gottes auch gezeisset / vnd
 gerechziger wie andere / wurden sie sich auch des
 mächtigen / vnd in Christlichem / oder (wann
 sie geistlich heißen) auch in geistlichem Zale
 daher gehen. Nun aber da sie Gott fahren
 laßt in ihren Erfindungen / da ihren nichts
 vnebens in den Weeg gelegt wirdt / tringt ihre
 Ellend herfür ; sie vermeinen sich wohl zu be-
 finden / seind aber in dem Stand von demme
 die hochheiligste Dreysaltigkeit gesprochen.
 Lasset vns Gnad erzeigen dem Gott-
 losen / vnd er wirds die Gerechtigkeit
 nit lehren ; er hat vnrecht gehandelt in
 dem Land der Heyligen / vnd darumben
 wirdt er die Herzlichkeit des Herzen nit
 sehen. Erbärmliche Barmherzigkeit /
 welche ich mir nit wünsche / schreibt der
 H. Vontgvatter Bernhardus ; Barmherzig-
 keit mit rarer Gerechtigkeit gefüterer ; Ge-
 rechtigkeit mit sehr kurzer Barmherzigkeit ver-
 mäscheret. Grosse Straff aber / D sechste
 Straff / Straff des Entzuckens der würck-
 lich = vnd würckender Gnad Gottes / ohne
 welche auch die gnugsambe Gnad nit gnug-
 samb ist. Der Gnad Gottes Ambt vnd Ver-
 richtung ist / eine Seel zu reinigen / damit sie

Psalm. 80.

Hais. 26.

Serm. 42.
in Cantico.

S v

mehrs

Apoecal. 22.

mehrs fruchte / vnd wie der heilige Ioannes
 geschriben / welche gerecht ist / noch
 rechter werde / vnd welche heilig ist
 noch mehr geheyliget werde ; Diener
 aber gar zu gemein ist / daß man sich wegen
 empfangenen vnd anckbar erzeige / vnd der
 hergegangenen Gnad gebührend mit entsprechender
 zucket der gerechte Gott die sonsten schon
 reitete nachfolgende Gnad wider zu ruck / welche
 die so vnachtsambe Seel auff ein neues
 behauwet haben / mehr vnd neue Frücht
 bringen ; Inmassen / daß wie einer eysferig
 vnd so zu reden / haufflichen Seel zu
 ung ihres Ernstes eine neue Gnad mitgetheilt
 wirdt / damit sie mehr Frucht bringe ;
 also herentgegen einer hinlässigen / lauwern
 auß gerechtem Vrtheil Gottes die ihre bereits
 verordnete Gnad entzogen / sie aber dadurch
 vnbestendig wirdt in wohl angefangenem Gnan
 Noch für daß sibendte eine bedaurliche Straff
 die Betrachtung der Fürbitt der Heiligen.
 Es verwürckt zuweilen eine Seel / daß
 wegen ihres hartlichen vbelhaltens der beehrten
 Gott seinen Heiligen mit Namen verbietet / für
 selbige Seel zu bitten / gestalten er dem heiligen
 Hierem. 7. Hieremias anbefohlen / Du bitte nicht für
 dises Volck ; Oder / da sie gleich bitten / mit
 so hefftig / vnd trefftig bitten / als sie bitten
 wurden / wann die Seel eysferig / vnd würcklich
 were. Gewüßlich eine grosse Straff / welche
 endlich

endlich / vnd für das achte zubindet / die wohl
 größte Straff / daß der gerechte Gott eine mit
 der anderen strafft / vnd da die Seel in der
 ersten Sünd verfaulet / sie Gott in ein andere /
 vnd vmb diser wegen wider in ein andere / vnd
 also für vnd für (wie in der Betrachtung
 schon gesehen worden) sincken laßt. Die Sünd
 (sprechen die heilige Grosvätter Chrylosto-
 mus / Augustinus vnd Gregorius) welche auß
 einer Sünd entspringt / ist nit allein
 Sünd / sonder eine Sünd / vnd Straff
 der Sünd. O wohl grosses Ellend ; harte
 Speichen dises anderen vorderen Radts.

Noch mehr aber beweulich die zwey hin-
 der Rad / dero das einte ist die Pein des
 Fegewors / denen zwar Gerechten / doch nit
 genug gereinigten Seelen nach disem Leben vor-
 behalten. Angela / bedencken / was es seye / daß
 sich der vnendlich gute freymilte Gott dermassen
 genau vnd schlänig erzeige / daß er die Be-
 zahlung des auch geringsten wenigisten Häller-
 leins aufpresse / vnd bey seiner ewigen Wahr-
 heit schwöre / Wahrlich sage ich dir / einge-
 sperte Seel / auß disem Orth sollestu nit
 außgehē / bis du bezahlt habest das letzte
 Hällerlein. Vnd wider wenn ist diser freylich
 grundmilte Gott also scharpff / vnd hebig? Wider
 eine Seel / die in seinen Gnaden / sein Freun-
 din / sein Liebste ist / also lieb / als gleichsamb
 sein

Math. 5:

sein eigener Augapffel; wider eine Seele
 auff Erden villeichter Wunder vnd
 würcket; wie von benandten heyligen be-
 emere Ordensvätter / Angela / der große
 gorius / der seelige Damiani Petrus /
 Ehrwürdige Beda. Vnd mit was Mittel
 sich diser enfferige Gläubiger wider ein so
 Schulden / Seelin vmb ein auch einiges
 lein / einiges vnnützen Schimpffwörterlein
 zahlt? Nit mit einer geringen / sonder ganz
 schen (wiewohl diß Orths zeitlichen) Pein
 Pein / welche mehr vnd schärpffer ein
 ringet / als alle Peinen dieses peinlichen
 Vnd diese Peinen vermögen sie gnu-
 vmb / vnd für ein Hällerlein? Noch nit / An-
 gela / sonderen es kombt noch herbey die
 weit grössere Pein die Beraubung des aller-
 ligisten Angesichts Göttlicher Süßigkeit /
 ob sie schon nur eine Zeit währet / danoch
 allein außzusprechen / sonder auch etwelche
 massen einzubilden vnmöglich ist. Diß ist
 daß gleich wie die Seelige in dem Himmel
 anschawen dieses vberseeligsten Angesichts
 Frewden vnd Lust zerfliessen / also hergegen
 in Gnaden abgelebte / vnd in das Peinent-
 worffene Seel auß Beraubung solches
 schawens vor Schmerken vnd Weherumb
 rünnet. O graufambes Rad?

Aber noch vil schröcklicher das vierte
 der höllischen Pein / auff demme der
 Göttlicher Gerechtigkeit eine ganze Ewigkeit

hereinraffet. Das bedencken diser Straff / An-
 gela / wollen wir bis auff vbermorgen verschie-
 ben / vnd vns dismahl allein erinnern / ob nit
 ein auch stein vnd stächlin Hertz sich erweichen /
 vnd sich erbidmen solte / das da es sich allein er-
 sinnet / das erstgesagte Göttliche Gerechtigkeit an
 diesem Schmerzen vnd Weheorth dermassen
 scharpff / vnd vnbedäglich seye / das sie auch noch
 tausent / vnd tausent mahl tausent Millionen der
 Jahren der lieben Barmhertzigkeit nit zulasset /
 denen in so peinlichen Feuerflamen heulenden
 Seelen einiges / auch geringstes Tröpflein der
 Milderung zu ertheilen. Einen grossen Schrecken
 vnd Grewel solte in dem Herzen eines Gläubigē
 erwecken / das nurē bloffe hör / das sich die Grund-
 gütigkeit Göttliche Hertzens in alle ewige Ewigkeit
 vor so hart vnd grausamb gequeltē / auch so bitter-
 lich weinend vnd brülenden Seelen zuschliesse / die
 rawe Gerechtigkeit aber ohne allen Vnder vnd
 Nachlaß sie allereusserist peinige. Wohl hat die
 geistliche Braut von ihrem Liebsten gesagt / *Die*
Haar seines Hauptes seyen schwarz / wie
die Rappen. Dises ist der Rappen Arth / das sie
 sich ihrer Jungen in dem Nest vergessen / vnd ohn
 alle Nahrung vnd Speiß verlassen / gleichwohle selbe
 den ganken Tag schreyen / vnd pypen. Gleiches
 thut dis Orths der grosse Gott; Er verlasset seine
 erwann eigene / liebste Creaturen / erlöset vnd
 erkauft mit dem Blut eines Sohns Gottes; vnd
 obwohlen solche erbärmlich heulen auff dem Nest
 schwarzbrennender Flammen / vbergehet er sie
 dannoch

Cantic. 7.

Iob. 24.

dannoch ohne einige Speiß der Milde
 vnd als der heilige Iob gesprochen / vnd
 ihro die Barmherzigkeit / vnd
 die arme aufgeschüttete Feurbränd in
Angedencken mehr. O wohl grauen
 Preßrad / welches in ewigem Umblauf
 die verdambte immerdar neuen Schmerzen
 herwelket / vnd sie vnsterblich zermahlet in
 merendlichen plagen ohne Hoffnung / in
 Verzweifflung ohne End.

Wer vnder disem allem stehet
 schrecklichen Peinwagen? Es hat etwa
 Prophet Ezechiel den Herwagen der
 heit Gottes gesehen / vnd geschriben; Es
 seye an statt der Pferdten von viere
 derlichen Thieren geführt worden; einem
 ler / einem Menschen / einem Ochsen / vnd
 nem Leuwen. Angela; der Adler Lucif
 wolte sich mit hochmütigem Flug erheben
 einer Gleichheit seines vnendlichen Schöpfers
 aber / O scharpffe Gerechtigkeit wider einen
 stolzen Verbrecher! er ist mit allem seinem
 hang plötzlich abgestürzt worden zu ewigem
 des höllischen Karrens. Wohl entsetzlich eine
 hochfliegenden Geist auff Erden. Wegen
 einige hoffertigen Gedancens ergrimmet sich
 höchste Gütigkeit inmassen / daß sie die schönste
 Creaturen / die Creaturen / in denen die
 heit Gottes am meisten erglänzet / von der Höhe
 des Himmels herabstrahlet / vnd zu ewig

Verdamnus in einem finster, vnd stinckenden
Geworsee verrieglet. Da gedencke ein über
sich selbst wandlender Mensch (kombt
vnter grosse Kirchen, Vatter Gregorius ein)
was ein stolzer verwürcke auff Erden /
wann ein Engel vorgesezt den Englen
gestürzt wird in dem Himmel. Erhebe er
sich übersich / vnd nemme wohl in Acht / daß
auch die Himmel Gottes Gerechtig-
keit ankünden; vnd lasse er ihme nit traumen/
er Außländer werde mit seinen hohen Wuckten
das jenig erlangen / was der Bürger verlohren
mit gleichen Schnacken.

Lib. 32.
Moral.
cap. 18.

Pfal. 49.

An diesem Rohllwagen klingender Gerechtig-
keit ist auch eingespannt der Mensch; vnd wa-
rumben? Schröcklich wegen eines einigen Bissens
in einen Apffel / vmb einiges dises Lusts willen/
spricht der Weise Sirach / ist ein schweres
Joch gelegt über alle Kinder Adams
von dem Tag an ihres Aufgangs auß
Mutterleib / bis zu dem Tag ihrer Be-
grebnus in aller samentlichen Mutter.

Eccle. 40.

Die Süßigkeit eines einigen Bissens hat ver-
bitteret eine ganze Welt. Von dises alleinigen
Verbrechens wegen seind wir samentlich ohne
Aufnamb Herrens oder Knechts empfangen
Kinder des Zorns / Feind des höchsten Gottes /
Sclavē des Teuffels / verurtheilt zu der Verdam-
nus. Da wir geböhren worden / seind wir ein-
getretten in einen Kerker des Elends / in dem
me

me vns Hunger vnnnd Durst essen macht
 ens / vnd abends ; da wir gepeiniget seind
 Hit vnd Frost / Sommer / vnnnd Winter
 vns zerstören jetzt dise / bald andere Krankheiten
 Wir leben vmb dises anstosses wegen in
 brunnend / vnd brennenden Feuroffen der
 gürlichkeit / in stetten Schlacht vnnnd Kampff
 zwischen dem Geist vnd dem Fleisch ; in
 hefftigen Neigung zu allem Vbel ; in
 Faulheit vnnnd Mitleidigkeit zu allem
 in einer so finstern Unwissenheit / das
 wir nur wollen lesen lehren / wir ganz
 vnd bittere Mühe darzu anwenden müssen
 dises verfiglet endlich ein schmerzlicher
**Wahrhaftig schweres Joch vber
 Kinder Adams.**

Berners aber bieget auch seinen Huls an
 sem Karren der Dchs. Angela / verfiget
 disem benambten Heinhier auch alle
 Thier / welche eine empfindliche Seel haben
 vnnnd zumahlen alle an dem Karren Sündlich
 Gerechtigkeit traben müssen. Das die
 (aufgestossene Engel) vnd der Mensch
 sem Wagen ziehen / ist kein wunder ; die
 brechen hat sie angefeslet ; Das aber die
 schuldige Thier / welche niemahlen gestrafft
 haben / nur der Vrsach wegen / das sie
 vmbendigen Menschen vnderworffen
 mit einem allgemeinen / durchgehenden
 fluss sollen hingericht werden / dises
 Scherpffe Sündlicher Gerechtigkeit gar zu

Es hatte Gott einist befohlen / daß welches Exod. 19.
 Thier den Berg / auff demme er dem from-
 men Moyles das Gefas an vnd vbergeben /
 betreten wurde mit Steinen solte getödt werden
 Auch hat er gleicherweis einen Rappen / welcher 3. Reg. 17.
 von Natur Fleischraubig ist / dahin gemüßiget /
 daß er seinem Propheten Elias / abends vnd
 morgens wider die Natur ein Stück Fleisch
 vnd Brodes bezubringen genöthiget war. Dises
 warumben? Damit diser Raub = Vogel Lib. 2. de
 mir. cap.
 15.
 (spricht der heylige Augustinus) die Schuld
 welche er in währendem Sündflus
 begangen / diser Gestalt wider purgierte.
 Es hatte benamblichen diser Vogel eine Un-
 treu gegen dem heyligen Noe bestanden / da
 er umb zu erkundigen / ob sich das Sündwasser
 gesetzt hette / auß der Archen außgelassener / nit
 wider zu ruck gefehrt / vnd dem mit Verlangen
 auffwartenden Noe keine Andeutung des Nach-
 lassens mitgebracht; zur Buß derowegen diser
 Untreu ist diser Rauber zu einer seiner Natur
 ganz widriger Treuw verdambt / vnd weilten er
 seinen Dienst einem Heyligen entzogen / zu
 Diensten eines anderen Heyligen gebraucht wor-
 den. Da bedencke nun eine Seel / welche sich
 gegen Gott nit bezeiget / als ein getrewes Teub-
 lein mit grüne Oliven. Zweiglin / sonder als ein
 raubiger Rapp neben der Arch nach ihren Lüsten
 auß vnnnd vmbschwiffet; wie gestreng ihre
 heuffige Gebrechen von Göttlicher Gerechtigkei
 werden durchgeachtet werden / wann die
 Schuld

Schuld eines unvernünftigen Thiers / so
weder den Berg Gottes antrittet / oder
dem erwarten eines Noe nit anschicket / die
gemessene Straff nit passieret wirdt.

Wer aber wolte sich einbilden / daß
der Leuw an diesem Lastwagen solte gestelt werden
Der Leuw von dem Geschlecht Juda
der unschuldigste Gottes / vnd Mariae
unsündlich von beiden seinen Naturen / der
le den Karren Göttlicher Raach vnd
ziehen / nur weilten **Er die Gestalt eines**
Knechts angenommen / vnd
den für denne / welcher beleidiget / vnd
diget hat? Was für eine Scherpffe ist dieses
Heyligkeit selbstnen schlagen vmb frömbder
heit wegen? Eussersten Grimen aufstürzen
die Schulter eines Gottes / damit
werde den Schulteren eines widerspenntigen
wurms. **O verwunderliche Züchtigun**
Medit. cap. 7. (schreyet auff der heylige Augustinus)
sündiget der vngerechte / vnd der gerechte
wirdt gestraffe; was der Knecht ver
würckt / bezahlet der Herr; was der
Mensch begehet / vberstehet Gott.
doch von diser Materi mehrers hernach.
O Angela / nemmen die Maas; wie
stümblich wirdt dermahlen einst sich die
che Raach über eine vnverbesserte Seel
schütten / welche sich mit solcher Unmaas

gossen über einen unschuldigen Sohn? Haben
ihr solches überdenckt / so wenden euch

Lefftlich zu dem Fuhrmann dieses schreckli-
chen Kehrwegens. Wer ist der / welcher mit so
stirrenden Rädern / vnd wunderlichen fürspän-
geren mit Erzitteren Himmels vnd der Erden
hereinfahrt? Angela / Angela; Der Grimmb /
vnd Zorn Gottes leitet diese Carossen / wer will
nit an Leib / vnd Seel erbidmen? **Gott / des-
sen Grimmen niemand zu widerstehen**
vermag / diser / diser durch die Sünd aller
ergrimbrer / vnd so es außzusprechen nit vnrecht
ist / ganz wütender / rollet die so vilfältige Leib-
vnd geistliche Straffen / die Pein vnd Quell-
flammen des Fegewers / vnd Hölle über die
vnbüessende Sünder herein; diser blizet die hoch-
fahrende Engel / vnd Gemüther in das Feg-
meer hinunder; diser haltet die Menschen ge-
runcke in so manigfaltiges Elend wegen eini-
ges Dissens; diser verfolget die Sünd wegen
des fehlbaren Menschen in auch vnfehlbaren
Creaturen; diser / diser verschonet auch seinem
einig vnd eigenen Sohn nit / sonder von dem
Puncten an / da er die Gestalt vnd das
Fleisch des fehlenden angezogen / schmidet er
mit vnauffhörlicher Scherpffe auff ihne zu / bis
an das harte Creutz / bis an den letzten Geist.
Wer soll sich hierüber nit entsetzen / vnd in den
Grund seiner Seelen hinein durchförehren /
dasehr er nur ein Püncklein lebenden Glaubens
in dem Herzen tragt? Da der gewaltige Poten-

Iob. 9.

E ij

tat

tat Baltassar eines mahls nur drey Finger
 der Wand seines Königlichen Fremden
 etlich wenige Wörtlein anschreiben gelte
Daniel. 5. sagt der heylige Text; **Es verstellte sich**
Königs Angesicht / vnd seine Ged
cken verwirreten ihn; vnd die Wand
ner Nieren löseten sich auff / vnd
Knye schlugen auff einander; S
Schrecken vrsacheten drey alleinige Finger
 durch die Sünd auffgeweckten / vnd zu
 tem Grimmen angetriebenen Gottes; was
 oder solle erfolgen / wann er mit der
 Hand daher kommen wirdt / von dero
 lige Paulus gesprochen / es **erschrocklich**
in selbige zu fallen; Wann er seinen
Arm zucken / vnd zu dem Streich erheben
 von demme Moyses der grosse bezeugt; **E**
Esod. 15. wird **Furcht vnd Schrecken einbrecht**
in der Grösse seines Arms; wann er
 brinnend vnd entzündtes Angesicht
 wird / von demme David betrachtet / es
Pfal. 54. die arme Sünder zerstreut worden
 dem Zorn seines Angesichts; Was
 Pein / Schrecken / Zitteren / vnd Wäben wird
 arme / blinde Sünder ergreifen / vnd solle
 eine treuwgläubige Seel durchstechen; was
 jene den vnbeschreiblichen Zorn dieses ergrim
 ren Fuhrmans / demme niemand zu wider
 stehen vermag / mit Augen ansehen / diese

mit ihren Gedanken ihre selbst fürstellen
wirdt! Wohl hart beweintliche Blindheit der
Kinder Adam / welche vber dises alles / was sie
hören / oder lesen / dannoch zu Gutem nit bewegt
werden / sonder auß thorechter Sicherheit ihnen
selbsten versprechen / was nit in ihrem Gewalt
sein kan. Sie bilden ihnen vor / den erzürneten
Gott alle ihnen beliebige Augenblick mit Be-
reuwung wider zu vergütigen; gedencen aber
annebenst nit daran / daß ob sie schon dises alle
mahl können / wann sie wollen / dannoch nit
alle mahl wollen / wann sie können. Geschichte
dahero / das weilen sie sich nit vmb vnd von
dem bösen abwenden wollen / da sie können / sie
zu dem Ellend gerathen / daß sie sich nit mehr
vmbwenden / vnd besseren können / wann sie
gleich wollen. Vnd dises begibt sich in dem an-
deren Leben / da alles wollen / begieren / wünschen /
verlangen / vnd versprechen vmbsonsten / vnd
vergebens ist / alles bereuwen vnd beweinen ein
vnnütiger Dunst / vnd Dampff ist. Jeso / an-
teso ist es nutzlich / sich vor dem Grimmen Gött-
licher Gerechtigkeit / vnd Zorns zu fürchten;
vorhero der Sünd zu fürchten; dann nach der
Sünd ist es eine Guad Gottes / sich widerumb
vmbwenden / vnd bereuwen; vnd ist es eine Vn-
zünftigkeit Gott beleidigen wollen / damit nach der
Beleidigung der beleidigte dem Beleidiger Guad
gebe / sich wider vmbzukehren / vnd zu besseren.
Wahrhafftig ein grosses Ding; daß da die
Göttliche Allmacht so vil entsetzliche Zeichen

ihrer Scherpffe / vnd Gerechtigkeit erscheint
 noch die Menschen in einer solchen rüch
 Sicherheit daher leben / sambt betten sie
 Gott / vnd Gott mit ihnen einen geschw
 Pundt getroffen vber ihre Seeligkeit. Ge
 straffet diser allgerechte Gott vnser Sch
 mit so vilen alltäglichen zeitlichen Vnglück
 dise Vnglück begleitet er auch wohl ver
 massen mit so manigfaltigen geistlichen sch
 lichen Vblen; seine auch liebste queller er ma
 ihrem Ableiben mit so bitteren harten Stamm
 in dem Bus; Fehr; seine Feinde peinet er in
 der Höllen mit ewiger Marter; er verpö
 weder Menschen / noch Englen / noch vner
 tigen Creaturen / noch auch seinem enig
 eigenen Sohn; vnd dannoch will vnser all
 Verstand / vnd hartes Herz nit fallen / Da
 diser höchste Gewaltherz wölle geforcht / be
 dient / geehret / vnd angebetten sein. Da
 sich einer beschmeichlen wolte / es seye
 barmherziger / als gerecht / vnd schnelle
 Barmherzigkeit über alle seine Werck emp
 demme

Ist zu wissen; eine gewisse Sach sey
 daß alle Göttliche Eigenschafften vnd Perf
 ionen an ihnen selbstn ganz / vnd aller
 gleich seyen; zumahlen sie alle samentlich
 ganz einfaches Wesen mit der Göttlichen
 tur seind; So vil aber dero Effect / v
 Schaffungen betrifft / kan es wohl sein / daß
 eine mehr verspüren laßt / als die andere.

ins gemeine erstrecket sich die Gerechtigkeit weiters / als die Barmherzigkeit. Sehen / mein Angela / vnder dem ganzen grofshauften der Menschen seind vil mehr der berrübten / als der getrösteten; Es seind vil mehr Sünder / als heylige; vnseglig wird vbertreffen die Zahl der Auferwölten von der Zahl der verdambten; vnd vnder den Auferwölten selbst seind vil mehr dero / welche nach ihrem Ableiben durch die heisse Flammen des Pein · Fehrs passieren / als welche einen vnverhinderten Fremdensprung in das Paradeis thuen. Wann dann die Trüb · vnd Traugsaalen / das Zulassen der Sünden / das Fegfeur / vnd die Verdammnis (welche die vornembste Würckungen Göttlicher Gerechtigkeit seind) sich gleich · amb über die ganze Welt erstrecken; Herentgegen aber die Tröst · ungen / die Heyligkeit / die Gnadenwahl / vnd das sündtreine Absterben (welche auch die vornembste Werck Göttlicher Barmherzigkeit seind) sich nur bey geringerer Zahl einhalten; wer ist / oder darff also vermessen sein / das er sich der mehreren Gerechtigkeit vergessen / vnd nur auff die / der Zahl nach geringere Barmherzigkeit steuren wolle? Wer sieht nit / wie hart wir vns zu fürchten haben / ob wir nit auch begriffen seyen vnder dem mehreren Theil der Welt / zu leben ein widriges Leben dem Leben der wenigen Auferwölten / vnd zu sterben eines gleichen Todes mit dem Todt der vilen Verdambten? Ich stehe nit in Abred / das die Barm ·

herzigkeit nit vil / vnd grosse Ding würckte /
 in vnnnd bey denen / welche sollen zu Stra-
 gen / vnnnd verdambt werden; dieses aber
 mir auch niemand vngewonnenes geben /
 das Zulassen so viler Sünden dero / welche
 len verdambt werden / auch ihre würck-
 Verdammus / welche von der Gerechtigkeit
 rühren / vil wichtiger vnd schwärer seyen /
 alle die grosse Werck / welche die Barmher-
 keit bey solchen armen / vnnnd ellenden
 würcket. Warumben dann befinden sich so
 thorechte Creaturen / die nit alsobald an Leib
 vnnnd Seel erzitteren / da sie nur den
 Buestnamen der Sünd hören / weilen sie
 den starcken vnnnd harten Arm Götlicher
 rechtigkeit bey meist vnd größten Theil der
 spüren / sehen / vnnnd hören? Ich bestrebe es
 sagen; wann es möglich were (wie es aber
 eine ledige / ewige Vnmöglichkeit ist) das ein
 einige Sünd sich vnder die drey Persohnen all-
 hochheiligster Dreyfaltigkeit einmengen
 vnnnd wurde (welches / nachmahlen wider-
 ich / eine vnmögliche Vnmöglichkeit ist)
 eine auß disen höchst vnd vnzerstörlich bey
 Persohnen eine einige Sünd verwürcken
 Angela / so wurden die andere beide Persohnen
 sich alsobald dermassen grimmiglich (vnder
 nier nach zu reden) wider die fehlbare
 sohn erheben / das sie sic (so es auch
 möglich were / wie es widerumb / vnd ewiglich
 vnmöglich ist) plötzlich in eine neue Schöpfung

under stärken wurden / es were dann / daß sich selbige so verführende Persohn mit den Flügeln einer gnugsamben Reu bedecken wurde.

Glauben ihr dieses? Wie nach ist es zu erweisen? Ich frage euch; Der liebste ewer Seele ist er nit Gott von Gott / wahrer Gott auß wahren Gott / die andere Persohn in der höchsten ewigen Gottheit? Wie aber ist selbiger von denen beiden anderen Persohnen dem ewigen Vatter / vnd heyligen Geist behandelt worden? Inseem vnwissenden Verstande nach zu reden / ist er auß der Schooß seines Vatters gleichsamb außgeschüttet / auff dise Erden / also zu reden / in das Ellend verstoffen / in eine Neunmonatliche (wann es sich sagen liesse) Gefangenschafft des Leibs einer zwar mehr als Engel vnd Himmelreinen Jungfraw / jedoch einer Fräwenpersohn verspehrt; in der Geburt in einen stinckenden Staal zwischen thumbe Bestien hingelegt; in der Kindheit in ein barbarisches Egypten veriaht / in eufferste Armuth / vnd Mangel verwisen; vnd benebens vnseglischen Armseeligkeiten / die er 33. Jahr gelitten / endlich an ein schwächliches Holz angenaglet / vnd zwischen Mörder vnd Strassenräuber in die höhe erhebt / vnd also von dem Leben zu dem Todt hingericht worden. Auß was Ursachen einen solchen Procels / vnd Vrtheil wider einen wahren / ewigen allmächtigen Gott; wider eine Persohn auß der allerhöchsten Gottheit / vnd Herrlichkeit? Daß sie angestossen / vnd ge-

E v

sündigt?

sündiget? D daß were ein Grewel zu gedent
Warumben dann? Dieweilen dise höch-
liche / ewig vnsündliche Persohn / sich als
vnschuldiger Iacob blöflich lekleder hat mit
Vockfählen der sündigen nit seiner / sonder

Philip. 2.

men die Gestalt des fehlbaren Knaben
vnd gleich worden ist anderen Mensch

Dise einige nur Gleichheit der Sünd an
anderen diser Göttlichen Persohn hat die göt-
liche Gerechtigkeit wider sie so hefftig empfinden
selbige also vnbarmerzig zu tractiren; was
würde dero begegnet sein / wann es eine Wohl-
lichkeit were / daß sie wahrhafftig hette sündigen
können / vnd in der That gesündiget hette?
dises einer Persohn der höchsten Gottheit
gnet wegen verbürgter Sünd; D was hat ein
arme Seel zu erwarten / vnd besorgen wegen
eigener Sünd? Warumben erleidet nit ein
muthwilliger Sünder an seinem Angesicht
Warumb steigen ihm nit alle Haar vber
Warumben schlägt er nit die Zähne auff ein
ren? Warumben klopffet ihm nit sein Herz
erzittert er an allen Gliedern / da er beleidiget
ne Majestet / die nebens einer höchsten Allmä-
Meisterin ist einer eussersten Scherpfte / vnd
Gerechtigkeit! Es stiesse gleich eine solche
ordnung von dem Hirne / oder wenigstens
todtem Glauben her / so sollen jedoch alle
gläubig vnd vnsinnige vernennen / was
vnschuldig / gerechter Lob gesprochen; Ich

Ioh. 9.

weil

mir gefürchtet ab allen meinen Wer-
 cken / wüßende daß du (Gott) nit ver-
 schonest einem Sünder. Also ist ihm; VI
 dieses ist Gottes Statt / vnd Landrecht; Gott 23
 verschonet keinem Sünder / er finde ihn dann
 biessend; Dem büessenden (schreib ewer H.
 Großlehrer Gregorius) verschonet Gott / Lib. 9. Mo-
 des Sünders schonet er nit; dann eint- ral. cap. 17.
 weders straffet der Mensch die Sünd
 an sich selbst / oder es straffet sie der
 gerechte Gott; wird also der Sünd mit
 nichten verschonet / weil sie ohne Raach
 nimmer vergeben wirdt. O Angela / sin-
 den ihr was sündeliches bey euch / besseren vnd
 bestraffen es mit würdiger Buß / vnd sehen mit
 dem bereyten Bußvatter; Herz / straffe mich Pfal. 6.
 nit in deinem Grimd / vnd züchtige mich
 nit in deinem Zorn; erbarme dich mei-
 ner / O Herz / daß ich bin schwach; heyle
 mich / Herz / dann mein Gebein ist er-
 schrocken / vnd meine Seel ist sehr be-
 trübe.

Bedencken aus der heyligen
 Gertrudt.

Du einist zu der Laudes gesungen wurde; Lib. 4. cap.
 Der Herz / ist geopfferet worden / 25.
 weil er gewölt; sprache er zu diser Seel;

Wann

Wann du glaubst / daß ich an dem Creuz
 meinem Vatter geopffert worden / weil ich
 ihme also geopffert zu werden ; so glaube
 ohngezweiflet / daß ich noch alltäglich begehre
 einen jeden Sünder dem himmlischen Vatter
 mit eben der Lieb geopfferet zu werden / wo
 ro ich mich selbst an dem Creuz für die
 ganzer welt geopffert hab. Dahero muß
 jeder / der befinde sich gleich mit wasserleichen
 reum Last der Sünden darnider getrucken
 widerholen / vnd eine Hoffnung der Verzeihung
 schöpffen / welcher Gott meinem Vatter
 unschuldigstes Leydē vnd Sterben opffert.
 diser solle glauben / er erwerbe hiemit die
 samme Frucht der Vergebung. Damit
 so krefftiges Mittel wider die Sünden
 kan man auff ganzer Erden ergreiffen
 als die andächtige Gedechnus
 Leydens benebenst der Buß / vnd
 richtigem Glauben.

Auß dem glorwürdigen Vatter
 Benedicto.

Cap. 7. **W**S bewahret sich ein Geistlicher
 Stund vor Sünden vnd Lastere
 namlich der Gedancken / der Zungen
 Augen / der Händ / vnd Füßen / auch des
 nen Willens / vnd er befeisset sich auch
 gürlichkeit des Fleischs abzuschneiden ;
 soll gedencken / daß er von Gott alle Zeit

Stund von Himmel herab angesehen / vnd
seine Werck vnd Thaten an allen Orthen von
Göttlichen Augen betrachtet / vnd von den Eng-
len zu aller Stund für Gott gebracht werden.

Auß dem geistreichen Vatter
Gerardo.

Dieser Vatter befragter; Wie ein Benedict-
misch Geistlicher sein Gewissen erforschen
müsse / antwortete; Disß einige / so er in dem
Geist zunehmen wolte / solte er in Acht halten/
Ob er des Tags etwas / wie gering es
auch gewesen seye / gethan habe / welches
er auß eigenem Willen habe gethan.
Vnd ein ander mahl; Also müsse das Examen
bestelt sein / sambt were es das allerletzte
der letzten Stund

In dial.

Auß dem Gottseligen Vatter
Ioanne Gerlen.

Ein Stuck ist / welches vil Seelen von dem
zunehmen / vnd inbrünstiger Besserung zu-
ruck ziehet; Scheuchen der Beschwärtlichkeit oder
die Mühe des Streits. Dann dise nehmen vor
anderen am meisten zu in Tugenden / welche
sich befeissen / das jenige / so ihnen am meisten
beschwärtlich vnd widerig ist / sein mannlich zu
überwinden. Namlich alldorten nimmet der
Mensch am meisten zu / vnd verdienet grössere
Gnad / wo er sich selbst am meisten überwindet
vnd in dem Geist abtödet.

Lib. 1, Cap.
250

Vierter